

Wachsende Gäste- und Übernachtungszahlen in Freiburg i. Br.

1. Bedeutung des Fremdenverkehrs für die Stadt

Mit Sicherheit spielt der Fremdenverkehr für Freiburg eine beträchtliche Rolle. Wie groß diese tatsächlich ist, läßt sich mit der vorhandenen Statistik nicht exakt messen, zumal keinerlei Angaben über die Tagesgäste und ihr Ausgabeverhalten vorliegen. Daß aber der Tourismus ein wichtiger Wirtschaftsfaktor ist, zeigt sich sowohl auf der Angebotsseite (Betten, Gaststätten, Beherbergungsbetriebe, Zahl der Beschäftigten) als auch auf der Nachfrageseite (Zahl der Gäste, Zahl der Übernachtungen, Umsätze etc.)

2. Das Übernachtungsangebot für den Gast in Freiburg

Im Jahre 1996 gab es in Freiburg 65 Beherbergungsbetriebe¹⁾ – Hotels, Gasthöfe und Pensionen – mit Übernachtungsmöglichkeiten. Diese Betriebe boten zusammen 4 392 Betten an. Das Übernachtungsangebot ist sehr differenziert und unterscheidet sich nach der Größe, dem Standard und der Lage der Häuser innerhalb der Stadt beträchtlich.

Beherbergungsbetriebe¹⁾ in Freiburg i. Br. 1996

	Anzahl der Betriebe	verfügbare Betten
Betriebsgröße		
9 bis 24 Betten	20	330
25 bis unter 50 Betten	23	837
50 und mehr Betten	22	3 225
Betriebsart		
Hotel	20	2 666
Hotel Garni	11	680
Gasthof	27	898
Pension	7	148
Hotelkategorie		
Luxus und first class	12	1 711
Comfort	21	1 324
Standard	25	1 245
Economy	7	112
Lage in der Stadt		
Innenstadt	23	2 273
Randlage	42	2 119

¹⁾ Nur Betriebe mit 9 und mehr Betten (ohne Jugendherberge, Sanatorium und Ferienwohnungen).

Die Bettenkapazität hat sich in Freiburg in den letzten Jahren in Erwartung wachsender Gästezahlen beträchtlich erweitert. Die Zahlen der Tabelle zeigen zum einen den beträchtlichen Anstieg der Bettenzahl seit Anfang der 90er Jahre – nicht zuletzt auch im Zusammenhang mit dem erwarteten Aufschwung im Kongreßwesen – und eine Konzentration bei den Betrieben. Der Durchschnittsbetrieb wird immer größer.

Entwicklung im Beherbergungsgewerbe¹⁾ in Freiburg i. Br. seit 1975

Berichtsjahr	Zahl der Betriebe	Zahl der verfügbaren Betten	durchschnittliche Bettenzahl pro Betrieb
1975	85	2 625	31
1980	79	2 651	34
1985	68	2 881	42
1990	58	2 890	50
1991	57	2 926	51
1992	59	3 290	56
1993	61	3 421	56
1994	63	3 878	62
1995	64	3 851	60
1996	65	4 392	67

¹⁾ Seit 1981 sind nur noch Betriebe mit 9 und mehr Betten in die Statistik einbezogen; ab 1990 ohne Sanatorium.

3. Gäste und Übernachtungen

Wieviel Gäste Jahr für Jahr Freiburg besuchen – sei es nur für wenige Stunden – kann man nicht exakt sagen. Lediglich bei den Übernachtungsgästen in den gewerblichen Beherbergungsbetrieben kann man präzise Aussagen machen. So wurden im Laufe des Jahres 1996 (einschließlich Jugendherberge und Campingplatz) 423 155 Gäste registriert, die mindestens eine Nacht in Freiburg verbrachten. Bleiben Jugendherberge und Campingplatz unberücksichtigt, so waren es 359 639 Gäste bzw. 657 440 Übernachtungen.

Ist dies viel oder wenig?

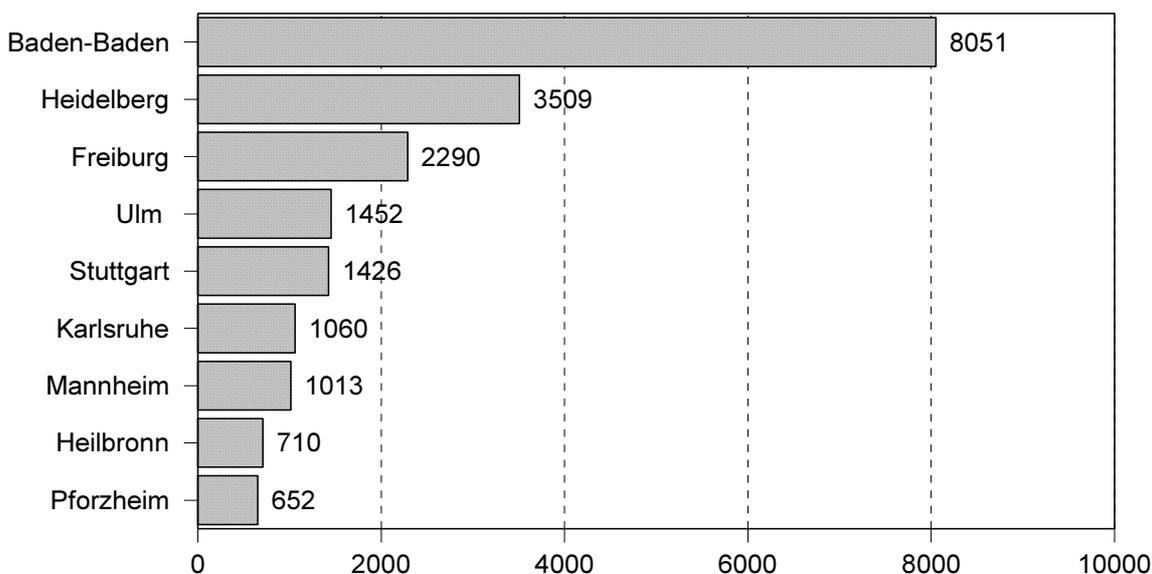
Diese Zahlen sagen an sich wenig aus. Sie gewinnen erst an Bedeutung und Aussagekraft, wenn man sie mit anderen Zahlen vergleicht. Dabei bieten sich angesichts der zentralen Fragestellungen zwei Vergleiche an: der Vergleich mit anderen Städten und der Vergleich mit früheren Jahren.

Während im ersten Vergleich die unterschiedliche Bedeutung des Fremdenverkehrs für die einzelnen Städte zum Ausdruck kommt, kann man im zweiten Vergleich die Entwicklung der Gäste- und Übernachtungszahlen verfolgen. Diese zweite, rückblickende Sichtweise ist für Freiburg vor allem deshalb interessant, weil damit eventuell geklärt werden kann, ob und in welchem Ausmaß der Ausbau der Tagungskapazitäten (Konzerthaus) die Zahl der Gäste und der Übernachtungen spürbar erhöht hat und ob der Zuwachs der Gäste- und Übernachtungszahlen dem beträchtlichen Zuwachs der Bettenzahl gefolgt ist.

3.1 Die Übernachtungsintensität im Vergleich der baden-württembergischen Stadtkreise

Um die Übernachtungszahlen der unterschiedlich großen Städte vergleichbar zu machen, bezieht man sie auf die Einwohnerzahl (Zahl der Übernachtungen pro 1 000 Einwohner). Das Ergebnis des Vergleichs ist nicht überraschend. Die Kur- und Bäderstadt Baden-Baden ist unter den baden-württembergischen Stadtkreisen mit 8 051 Übernachtungen pro 1 000 Einwohner im Sommerhalbjahr 1996 (Mai - Oktober) mit Abstand der wichtigste Fremdenverkehrsort. Heidelberg liegt mit 3 509 und Freiburg mit 2 290 Übernachtungen pro 1 000 Einwohner an zweiter bzw. dritter Stelle.

Übernachtungen in Hotels, Gasthöfen und Pensionen auf 1 000 Einwohner
im Sommerhalbjahr 1996 in den baden-württemberg. Stadtkreisen



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Statistische Berichte G IV 1/2-hj und A I 2 j

3.2 Die Entwicklung der Gäste- und Übernachtungszahlen

Obwohl es immer wieder kurzfristige Phasen gibt, in denen die Gäste- und Übernachtungszahlen stagnieren oder gar rückläufig sind, kann man – langfristig betrachtet – einen aufsteigenden Trend feststellen. So zählte man Anfang der 60er Jahre erstmals 200 000 Übernachtungsgäste im Beherbergungsgewerbe; Anfang der 80er Jahre war die Schwelle von 250 000 Gästen erreicht, Anfang der 90er Jahre waren es über 300 000 und 1996 über 350 000 Gäste.

Entwicklung der Gäste- und Übernachtungszahlen in Freiburg i. Br. seit 1975

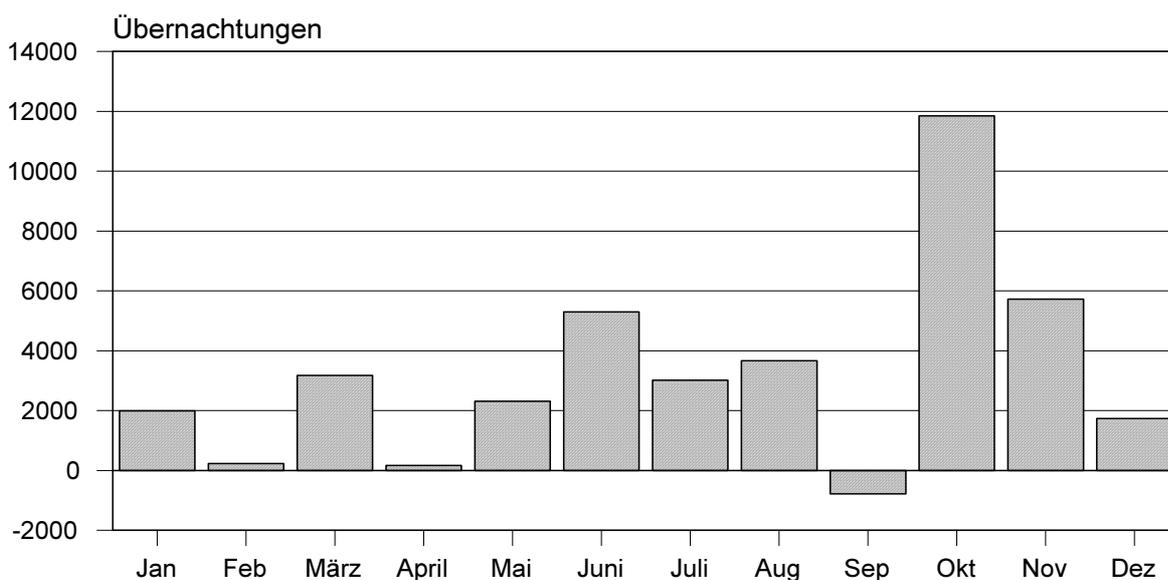
Berichtsjahr	Zahl der Gäste ¹⁾	Zahl der Übernachtungen ¹⁾	dar. von Auslandsgästen	
			abs.	%
1975	210 292	429 674	84 195	19,6
1980	242 782	469 642	105 562	22,5
1985	270 696	505 206	129 886	25,7
1990	307 153	560 893	158 223	28,2
1991	311 777	577 434	152 605	26,4
1992	305 986	574 933	151 671	26,4
1993	297 252	554 177	134 782	24,3
1994	327 731	605 800	152 081	25,0
1995	329 915	623 340	145 637	23,4
1996	359 639	657 440	167 579	25,5

¹⁾ Im Beherbergungsgewerbe (seit 1981 nur Betriebe mit 9 und mehr Betten); ohne Jugendherberge und Campingplätze.

3.3 Wie wirkt sich die Eröffnung des Konzerthauses auf die Übernachtungszahlen aus?

Zwischen 1995 und 1996 gab es einen Zuwachs von rund 30 000 Gästen und 34 000 Übernachtungen. Dieser Zuwachs ist auffällig hoch, wenn man von der Sondersituation 1993/94 absieht. Es liegt auf der Hand, daß die Zuwächse im vergangenen Jahr mit der Eröffnung des Konzerthauses zusammenhängen, das Ende Juni 1996 der Öffentlichkeit übergeben wurde. Tatsächlich war der Zuwachs der Übernachtungszahlen zwischen 1995 und 1996 im zweiten Halbjahr (Juli bis Dezember) rund doppelt so hoch wie im ersten Halbjahr.

Veränderung der Übernachtungszahlen im Beherbergungsgewerbe (Hotels, Gasthöfe, Pensionen) in Freiburg i. Br. 1996 gegenüber dem Vorjahresmonat



Wer profitiert von den wachsenden Gäste- und Übernachtungszahlen aufgrund der Belebung durch das Kongreßwesen?

Den stärksten Zuwachs an Gästen und Übernachtungen dürften die Häuser haben, die in unmittelbarer Nähe des neuen Konzerthauses liegen. Mit der Entfernung der Hotels von der Tagungsstätte dürfte der positive Effekt, der von den Kongressen ausgeht, abnehmen. Faßt man nun die acht Hotels zusammen, die in demselben Bezirk wie das Konzerthaus liegen (Bezirk 1121, Quartier zwischen Bismarkallee – Friedrichstr. – Rotteckring – Belfortstr.), so zeigt sich, daß diese Häuser im Vergleich zu den übrigen im letzten Quartal 1996 und im ersten Quartal 1997 einen deutlichen Vorteil hatten. So ist die Übernachtungszahl in den Häusern im Bezirk 1121 saisonbedingt zwischen dem III. und IV. Quartal 1996 zwar um 14,3 % zurückgegangen, in den übrigen Betrieben betrug der Rückgang jedoch 20,7 %. Außerdem hatten die Betriebe im Bezirk 1121 im I. Quartal 1997 gegenüber dem I. Quartal 1996 einen Zuwachs von 14 % und die übrigen von 5,9 %. Dies schlägt sich auch in der Bettenauslastung nieder. Im IV. Quartal 1996 und im ersten Quartal 1997 lag die Bettenauslastung in den tagungsnahen Hotels erstmals signifikant höher als im übrigen Stadtgebiet (siehe folgende Tabelle).

Zahl der Übernachtungen und Auslastung der Bettenkapazität in den Beherbergungsbetrieben¹⁾ des Bezirks 1121 im Vergleich zu den Betrieben¹⁾ im übrigen Stadtgebiet (1996 und I. Quartal 1997)

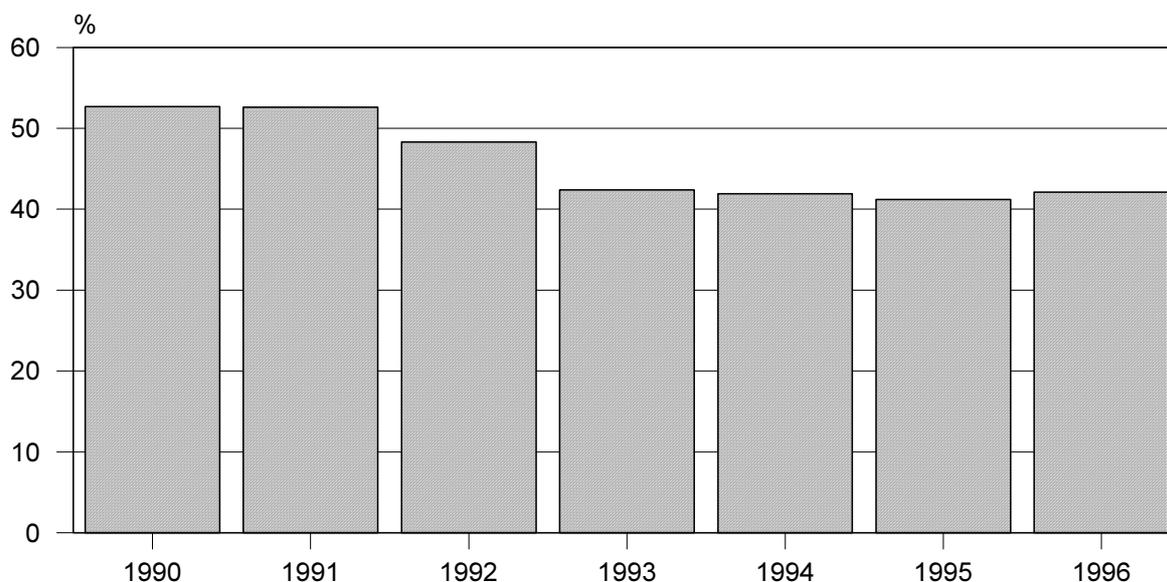
	Bezirk 1121			Stadt ohne Bezirk 1121		
	Übernachtungen	Veränderung in %	Bettenausnutzung in %	Übernachtungen	Veränderung in %	Bettenausnutzung in %
1996						
I. Quartal	30 370	72,0	28,1	73 968	64,3	30,7
II. Quartal	52 227	13,2	49,0	121 502	6,5	48,8
III. Quartal	59 112	- 14,3	51,0	129 359	- 20,7	51,4
IV. Quartal	50 687		43,7	102 576		36,0
1997						
I. Quartal	34 611		30,5	78 321		28,3
Veränderung I. Quartal 1997 gegenüber I. Quartal 1996		14,0			5,9	

¹⁾ Hotels, Hotel garni, Gasthöfe, Pensionen

4. Auslastung der Bettenkapazität

Im Jahresdurchschnitt lag die Auslastung 1996 bei 42,1 % und damit etwas höher als in den zwei Jahren zuvor. Damit scheint sich allmählich eine Trendwende bei der Bettenausnutzung anzudeuten, die durch die laufende Ausweitung der Bettenkapazität im Laufe der 90er Jahre immer niedriger wurde.

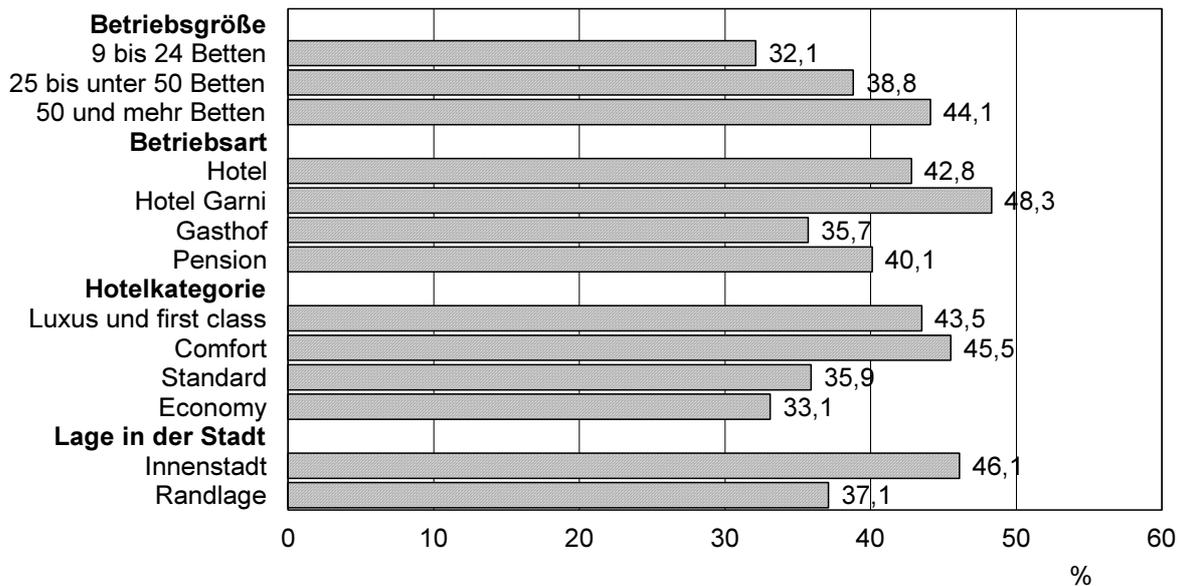
Auslastung der Bettenkapazität im Beherbergungsgewerbe *) 1990 - 1996 in Freiburg i. Br.



*) Hotels, Hotel garni, Gasthöfe, Pensionen

Die Bettenausnutzung ist nicht bei allen Typen von Betrieben gleich. Große Häuser (über 50 Betten) haben eine bessere Auslastung als kleine, Hotels eine bessere als Gasthöfe und Pensionen und die obere und gehobene Klasse der Hotels eine bessere als die anderen Häuser.

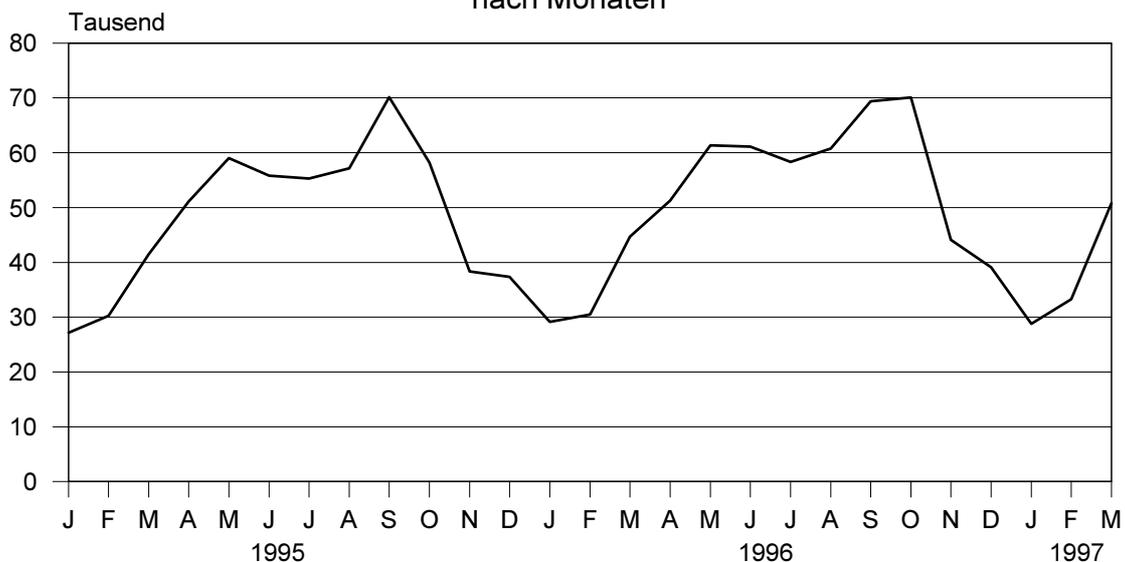
Auslastung der Bettenkapazität in den nach Größe, Standard und Lage differenzierten Betrieben des Beherbergungsgewerbes *) in Freiburg i. Br. 1996



*) Hotels, Hotel garni, Gasthöfe, Pensionen

Übers Jahr gesehen gibt es starke saisonale bzw. monatliche Schwankungen bei den Gäste- und Übernachtungszahlen und damit auch in der Ausnutzung der vorhandenen Bettenkapazität. Von November bis März kommen deutlich weniger Gäste als in den übrigen Monaten. Die höchste Auslastung wurde in den letzten beiden Jahren im September bzw. Oktober erreicht, Flaute herrscht hingegen im Januar/Februar.

Zahl der Übernachtungen *) von Januar 1995 - März 1997 in Freiburg i. Br. nach Monaten



*) in Hotels, Hotel garni, Gasthöfen, Pensionen